

## **Mo Abudu: Mutig die Vision für das afrikanische Kino verwirklichen**

Mo Abudu, die Pionierin des afrikanischen Kinos, plant in London ein kulturelles Zentrum für Film, Essen und Kunst. Ihr Ziel: Afrikanischen Filmen internationale Sichtbarkeit und wirtschaftlichen Erfolg zu verleihen.

Mo Abudu hat eine Vision für die kreative Wirtschaft Afrikas, und der nächste Schritt beginnt in einem alten Theater in Südlondon. Die nigerianische Medienmogulin plant, das Gebäude zu einem Zentrum für nigerianische Speisen, Kultur und Kino zu machen.

### **Ein Wegbereiter für die afrikanische Kreativwirtschaft**

Abudu hat über ganz Afrika hinweg ein Medienimperium aufgebaut, mit dem Ziel, dem Kontinent eine Stimme auf der globalen Bühne zu geben. „Mir ging es darum, sicherzustellen, dass wir eine Stimme haben“, sagte sie im Gespräch mit dem CNN-Moderator Larry Madowo.

### **Der Aufstieg zur Berühmtheit**

Abudu erlangte 2006 durch die Moderation der nigerianischen Talkshow „Moments with Mo“ Bekanntheit, gefolgt von der Gründung des pan-afrikanischen Netzwerks EbonyLife TV im Jahr 2013 und EbonyLife Films im Jahr 2014. 2019 eröffnete sie in Lagos, Nigeria, EbonyLife Place, das Zwillingsprojekt ihres neuen Kulturzentrums EbonyLife Place London.

## **Ein Schritt zurück in die Heimat**

Die Entscheidung, sich in London niederzulassen, war für Abudu naheliegend, schließlich wurde sie dort geboren und zog mit sieben Jahren zu ihrer Großmutter nach Nigeria. Als ihr Vater starb, kehrte sie mit 11 Jahren zurück ins Vereinigte Königreich. Mit 30 Jahren kehrte sie nach Nigeria zurück.

## **Von HR zur Medienwelt**

Obwohl Abudu eine erfolgreiche Karriere im Personalwesen hatte, stellte sie fest, dass sie etwas anderes wollte, als sie in ihre fünfte Lebensdekade eintrat. „Ich wachte mit 40 auf und sagte: ‚Ich habe genug‘“, erinnert sich Abudu.

Ihre Freunde dachten, sie würde eine Midlife-Crisis durchleben, doch Abudu selbst sagt, sie sei einfach zu ängstlich gewesen, um früher einen Karrierewechsel vorzunehmen. Diese Angst begleite sie auch bei ihrem Projekt in London, räumt sie ein, doch ihre Einstellung habe sich verändert. „Du magst Angst haben, das zu tun, aber du musst einfach mutig sein und es trotzdem machen“, betont sie.

## **Ein Filmfonds für afrikanische Geschichtenerzähler**

Heute sieht Abudu Chancen für nigerianische Filme im Vereinigten Königreich – aber nur, wenn ihnen die richtigen Möglichkeiten geboten werden. „Unsere Filme reisen über den Kontinent, aber sie erreichen das Vereinigte Königreich nicht für Kinoprojektionen, einfach weil wir hier keine Kinos haben, die bereit sind, diese Filme zu zeigen“, erklärt sie.

Sie ist entschlossen, afrikanisches Kino zu einem Geschäft zu machen, das Renditen abwerfen kann, und betont, dass der Kapazitätsaufbau dabei zentral sei. Abudu entwickelte den 50 Millionen US-Dollar schweren Afro Film Fund, der Ende 2025

eröffnet werden soll. Sie glaubt, dass er einige Lücken in der afrikanischen Kreativwirtschaft schließen kann, als Teil ihrer Vision, die „Wertschöpfungskette“ des afrikanischen Kinos zu vervollständigen.

## **Monetarisierung als Hauptziel**

„Wir bilden aus, erhalten Fördermittel, der Film wird verteilt, und du monetarisierst“, sagt sie. Monetarisierung ist das ultimative Ziel in Abudus Entwicklung des Medienökosystems. „Wenn wir es nicht aufbauen, können wir die Branche nicht skalieren“, führt sie aus. „Wenn wir die Branche nicht skalieren können, können wir auch nicht monetarisieren.“

## **Erfolge und Auszeichnungen**

Abudu feierte im vergangenen Jahr ihren 60. Geburtstag und scheint damit in vollem Tempo weiterzumachen. Bis Ende dieses Jahres werden EbonyLife Place London, die Streaming-Plattform EbonyLife ON und der Afro Film Fund alle gestartet sein. In diesem Jahr wurde sie von **TIME** zu den 100 einflussreichsten Personen gezählt.

Elba, die mit Abudu an dem Kurzfilm „Dust to Dreams“ arbeitete und derzeit einen Spielfilm mit ihr entwickelt, schrieb ihre Biografie für TIME und hebt hervor: „Sie lässt sich nicht viel Zeit. Sie hat eine ansteckende Can-Do-Haltung und die Hartnäckigkeit, jedes Hindernis zu überwinden.“

## **Die Notwendigkeit afrikanischer Erzählungen**

Trotz ihres Fokus auf das Mediengeschäft glaubt Abudu fest an die Notwendigkeit einer stärkeren afrikanischen Repräsentation in Filmen und im Fernsehen außerhalb des Kontinents. „Es ist an der Zeit, dass wir aufwachen und realisieren, dass wir uns nach außen drängen müssen“, sagt sie. „Wir müssen unsere eigenen

Geschichten erzählen“, fügt sie hinzu. „Wir haben die Verantwortung, sie zu erzählen, und während wir dies tun, müssen sie auch reisen.“

Dieser Artikel wurde aktualisiert, um Details über den Afro Film Fund und EbonyLife Place London zu klären.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**